

Viel mit frischen Wangen und klaren Augen."

Amerika.

Amerikanischer Zynismus. Die Vereinigten Staaten werden, wie die „Morning Post“ aus Washington meldet, dem Protest Kolumbiens keine Aufmerksamkeit schenken und auch Kolumbien nicht erlauben, die Rückeroberung Panamas zu versuchen. Präsident Roosevelt und das Kabinett sind überzeugt, daß die Trennung Panamas von Kolumbien den Interessen der zivilisierten Welt (d. h. der Plankees) in bester Weise dient, und daß sie eine Bürgschaft des Friedens auf der Landenge bilden wird. Die Behauptungen amerikanischer und europäischer Blätter, die Regierung in Washington habe die Revolution geschürt, werden im Kabinett mit zynischer Heiterkeit gelesen. Ein Mitglied des Kabinetts äußerte salbungsvoll: „Die Vorsehung ist für die Revolution verantwortlich“. Als an diese Persönlichkeit dann die Frage gerichtet wurde: „Hat die Vorsehung ihre Hand in Washington?“, antwortete sie lachend: „Der Finger des Schicksals scheint dorthin zu weisen“. — In Südamerika beginnt man angesichts der neuen Brutalität der Plankees etwas nachdenklich zu werden. So wird aus Buenos Aires gemeldet: Die gesamte argentinische Presse verurteilt das Eingreifen der Vereinigten Staaten in die Revolution in Panama. Die „Prensa“ erklärt, die neue Panama-Republik sei nur der Schatten eines selbstständigen Staatswesens und solle lediglich die offene Verleumdung der Landenge durch die Nordamerikaner verdeckeln. Durch den jetzigen Gewaltstreik seien die vereinigten Staaten der tatsächliche Gebieter über ganz Zentralamerika geworden. An die südamerikanischen Staaten gehe deshalb die ernste Mahnung, sich bei Zeiten über die Mittel zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit klar zu werden.

Alpine Chronik.

Die ostpreussische Grafschaft Sorquitten ist bekannt durch ihren großen Wildreichtum. Dieser Tage wurde dort die erste Treibjagd in diesem Herbst veranstaltet. Von acht Schützen wurden dabei erlegt 435 Hasen, 91 Fasanen und Rebhühner und 2 Füchse. Es waren über 300 Treiber tätig.

Er lehnt ab! Das ihm vom Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Gold am Bande des Roten Adlerordens anzunehmen, lehnte ein Gerichts-vollzieher in Wollin (Pommern) ab, der unlängst nach langjähriger Tätigkeit aus dem Dienste schied. Er begründete sein Verhalten damit, daß er als Beamter nur seine Pflicht getan und dafür ja Gehalt bezogen habe; für eine Pflichterfüllung aber eine Auszeichnung anzunehmen, widerspreche seiner Überzeugung. Alles Zureden half nichts. — Der Mann hat gar nicht ganz unrecht.

Hamburg, 11. Nov. Zwei Schiffsjungen führten auf einem Fahrzeuge scherzweise einen Ringkampf auf, fielen über Bord und ertranken.

Das Lyoner Bezirkspolizeigericht verurteilte den ehemaligen Kongreganisten und Leiter einer Privatschule, Broussard, zu einer Geldbuße von 50 Francs, weil er eine Zeitung sein Ableben mitgeteilt hatte, um sich jeder gerichtlichen Verfolgung wegen Übertretung des Vereinsgesetzes zu entziehen.

Paris, 11. Nov. Mehrere Soldaten des in Bourges garnisonierenden 37. Artillerieregiments, welche längere Arreststrafen zu verbüßen hatten, meuterten im Arrestlokal und entflohen mit Anwendung von Gewalt. Bisher konnte erst ein kleiner Teil der Flüchtigen wieder ergriffen werden, während die übrigen verschwunden sind.

Paris, 11. Nov. Gestern Abend stürzte ein auf dem Dache des Postgebäudes beschäftigter Arbeiter infolge Unvorsichtigkeit auf die Straße hinab und fiel auf einen Passanten, welcher das Gesicht brach. Beide wurden als Leichen aufgehoben.

Madrid, 11. Nov. Nach Mitteilung des Präfekten von Huelva beträgt die Zahl der ausländischen Minenarbeiter in Rio Tinto 7000. Die Ausständischen verjagten lebhaft Arbeitswillige an der Arbeit zu hindern und ferner einen Eisenbahnzug zum Entleeren zu bringen, sowie einen Aufbewahrungsort für Schwefelsäure in Brand zu stecken. Der Präfekt von Huelva begab sich mit 200 Gensdarmen nach Rio Tinto.

Madrid, 11. Nov. In Santander dauern die Ruhestörungen fort. Eine Truppenabteilung bewacht die Niederlassungen der Jesuiten und mehrere Klöster. In der vergangenen Nacht ist ein Regiment zur Verstärkung der Garnison eingetroffen.

Petersburg, 10. Nov. Wie aus Graya gemeldet wird, ist dort die Pulverfabrik Takow in die Luft geflogen. 9 Personen kamen hierbei ums Leben. Viele andere erlitten Verletzungen.

Belgrad, 10. Nov. Der König von Serbien suchte bei der Société Financière d'Orient die Gewährung einer Anleihe von 4 Millionen Franks nach. Ihm wurde je-

„Ich verspreche gar nichts,“ sagte Erna mit müder Freundlichkeit, „denn wenn ich etwas verspreche, halte ich es unter allen Umständen; ich bin wirklich nicht im Stande, für mein Aussehen oder Befinden morgen einzustehen. Hoffen wir das Beste.“

„So ist's recht! So lange man hofft, gelingt Eines: Alles leichter. Jetzt bitte ich Sie bloß, sehen Sie sich diesen Tiroler Steinklopfer an. Sieht er nicht wie Andreas Hofer in Person?“

Die beiden Damen waren langsam zur Stadt zurückgewandert und versuchten, dies und das Gleichgültige zu besprechen. Es gelang ihnen jedoch nicht recht. Jede war mit ihren eigenen, ersten Gedanken beschäftigt.

glücklicherweise mit einem anderen Bekannten und dem Professor zusammen, Bill von Deisen.

Er erhob sich also nur grüßend, während Therese zu den Herren trat, und Erna rasch in's Haus schlüpfte.

Doch hatte er noch gesehen, wie bei seinem Anblick ein tiefes Erröten ihr vorher so bleiches Antlitz übergoß.

Ein wohliges Gefühl stieg in ihm auf. Zum zweiten Mal seit gestern Abend war sie bei seinem Anblick errötet, was ihr vorher nie begegnet war. Sicherlich war das holde Mädchen ihm gut, er zweifelte nicht mehr daran.

(Fortsetzung folgt.)

doch nur 1 Million Franks bewilligt, die in Monatsraten von 30 000 Franks aus der Zivilliste zu tilgen sind.

Newyork, 11. Nov. Im Monat Oktober kamen aus dem deutschen Reich 7413 Einwanderer mit über 1,200,000 Reichsmark Vermögen in Newyork an. Die Einwanderungsbehörden sind überschwebt mit Gesuchen nach Dienstmädchen, wonach eine noch niemals dagewesene Nachfrage herrscht.

Bremen, 10. Nov. Der Norddeutsche Lloyd hat von der Firma „Nidmers Reismühlen, Reederei und Schiffbauaktiengesellschaft“ acht Dampfer erworben, von denen zwei noch im Bau, die übrigen aber in der chinesischen Küstenfahrt beschäftigt sind. Sie sind sämtlich erst in den letzten Jahren gebaut und namentlich außerordentlich vorteilhaft für chinesische Passagiere eingerichtet. Die Tragfähigkeit der Schiffe beträgt zirka 2500 Tonnen.

Gegen die Tuberkulose.

Dr. Ed. Thormer schreibt in der „Nordd. Allg. Ztg.“: Der Vortrag über Lungenentzündungs- und Tuberkulosebekämpfung, den Erzherzog Beirng vor der Naturforscherversammlung in Basel gehalten hat, wird nicht verfehlen, auch die weitesten Kreise des Publikums in hohem Maße zu interessieren, umso mehr, da wir ja dem berühmten Forscher ein heute schon vielfach erprobtes Mittel gegen die Diphtherie verdanken, das dieser furchtbaren Geißel des Kindesalters einen großen Teil ihrer Schrecken genommen hat. Leider ist, um dies gleich vorweg zu bemerken, von Beirng mit seinen Arbeiten über die Tuberkulose noch nicht so weit, um der an dieser Krankheit leidenden Menschheit ohne weiteres ein Mittel bieten zu können, das schon heute sich zu allgemeiner Anwendung eignet; er hofft aber, auf dem besten Wege dazu zu sein, und bezeichnet als letztes Mittel seiner tuberkulosetherapeutischen Bestrebungen das Ueberfüttern der Schwindsüchtigen mit „Schmitten“ und „Schussfäden“, durch das das Atmungsmittel, durch dessen Anwendung Jenner die alten Pockenbäuer überflüssig gemacht hat. Trotz des großen Interesses, das jeder Gebildete an den Ausführungen Beirngs nehmen wird, wird es doch nicht jedem leicht sein, die Ratsanwendung aus diesen Tatsachen zu ziehen. Deshalb erscheint es nicht überflüssig, anzugeben, zu welchen praktischen Maßnahmen wir heute zutage in Berücksichtigung der Arbeiten der beiden großen Tuberkuloseforscher Koch und Beirng genötigt sind. Es dürfte sich folgendes empfehlen: 1. Man halte von einem Kinde alle Infektionsquellen so vorübergehend fern, wie jünger es ist, versuche namentlich nicht, ganz junge Kinder künstlich zu nähren, sondern lasse sie wenigstens in den ersten Wochen ihres Lebens an der Brust trinken, weil die Menschenmilch in der Mehrzahl der Fälle eine große Erntut an pathologischen Keimen garantiert. Ist eine Ernährung durch Tiermilch nicht zu vermeiden, so vermeide man diese nur in abgekochtem Zustand. 2. Man behüte Kinder vor jeder Berührung mit Tuberkulose, zumal lasse man sie nicht von solchen Personen küssen. 3. Man vermeide alle schwächenden und pozentierenden Einwirkungen, namentlich bei Personen, die in der Jugend scrophulös gewesen sind, nähere sie vielmehr so gut als möglich und bringe sie in die denkbar besten hygienischen Bedingungen. 4. Obwohl von Beirng behauptet, daß eine Infektion mit Tuberkulose bei Erwachsenen nicht vorkomme, beobachte man doch die größte Vorsicht, um sich nicht der Einatmung getrockneten Speichels von Tuberkulösen, oder der Tröpfcheninfektion von ihnen auszusetzen. 5. Man isoliere Tuberkulose, die stark husten, in Heimstätten und beginnende Fälle von Tuberkulose in Heilstätten, in denen gute hygienische Bedingungen herrschen. 6. Wohlhabende Disponierte werden am besten in die seit Jahren auf habenden Kurorte geschickt, und endlich 7. wird, bis wir durch die Arbeiten Beirngs oder anderer Forscher etwas Besseres erhalten haben, die bis jetzt vielfach als bewährt befundene Heilung mittels der Koch'schen Impfung in geeigneten Fällen zur Anwendung zu bringen sein. Befolgen wir diese Maßnahmen, so werden wir für die Tuberkulose so gut gesorgt haben, als dies nach dem heutigen Standpunkt unseres Wissens und Könnens möglich ist.

Notales

Schwette, 12. November 1903

(Mitte November!) Das Ende des Kirchenjahres, der Beginn der Adventszeit, der Weihnachtszeit, rufen in geistbare Nähe. Noch ist alles ruhig und still, in Haus und Familie geht alles seinen gewöhnlichen Gang. Die Hausfrauen haben mit Wirtschaftsjorgen noch viel zu viel zu tun, als daß sie Lust hätten, sich jetzt schon um Weihnachtsangelegenheiten eingehend zu kümmern, die jungen Damen denken auch mehr an Tanzfränzchen und Abendunterhaltungen, wie an Festgeschenke, höchstens die glücklichsten menschlichen Wesen, die Bräute, die zu Weihnachten von ihrer Geschicklichkeit und Zuneigung einen besonders deutlichen Beweis geben wollen, wählen für ihre Weihnachts-Plüderereien bereits sich passende Gegenstände aus und verbinden mit jedem Klick für ihn zwei Gedanken an ihn. Aber diese äußere Ruhe ist doch nur eine Ruhe vor dem großen Freudensturm, der bald genug anhebt. Am deutlichsten ist das zu bemerken, wenn Einer sich die Mühe gibt, hinter die Kulissen unserer Geschäftswelt zu blicken. Wenn es in zwei bis dreieinhalb Wochen in den Zeitungs-Ankündigungen heißt: unsere Weihnachts-Anstaltung ist eröffnet, dann ist das Takum da, das aber nicht über Nacht herbeigeführt worden ist, sondern emsige Vorbereitungen nötig gemacht hat. Schon seit Oktober sind die Herren Geschäfts-Reisenden mit Koffern und Musterkasten willkommene Gäste gewesen, die in aller Stille vom Neuen das Neueste, vom Modernen das Modernste vorlegten, denn in unserer heutigen Zeit stehen für den finanziellen Erfolg der Fabrikation und die klingende Ausbeute des Weihnachtsumsatzes die neuesten Muster nun einmal an oberster Stelle. Im Vertrauen gesagt, sie sind mehrmals reichlich, in mancher Branche direkt mehr als genug, was vor zwölf Monaten funkel-nagelneu war, gehört heute mitunter zum alten Eisen. Aber was will man? Das Publikum ist wählerisch, und

es soll einmal allen Geschmäckern Rechnung getragen werden. Und es wird ihnen Rechnung getragen. Darüber erstreckt sich jetzt die nach Außen hin wenig bemerkte Tätigkeit, bis dann eines Tages der volle glänzende Aufbau sich malerisch präsentiert. Die Leute von heute haben sehr verschiedene Neigungen, aber eine gelungene Weihnachts-Ausstellung haben sie noch immer gern geschaut.

(Die Novembersternschnuppen) kommen. In den Nächten des 12. bis 15. November wird man eine Anzahl von Meteoren am Himmel wahrnehmen, die ihren Ausgangspunkt im Sternbilde des Großen Löwen haben. Diese Sternschnuppen gehören zum Schwarm der Leoniden.

(Auch ein Streik!) Mit einem Wagen, hochbepackt mit einer stattlichen Brautausstattung, mit Tisch, Schränken, Bettstellen und Matrasen, kam gestern Abend ein Fuhrmann mit seinem Köhlein von Hagen daher und wollte nach Solde, als plötzlich das Köhlein (wir haben schon kräftigere gesehen) in der Nähe der Stamm'schen Wirtschaft an der Höderstraße seinen Herrn demütig und abtüttend ansah, die Zunge aus dem Halse hängen ließ, mit dem Kopfe schüttelte und stehen blieb. Es ging nicht mehr, seine Kräfte waren zu Ende. Einige sanfte Schläge, auch Zureden nützte nichts. Dem Fuhrmann, der von der zu der schönen Aussteuer gehörenden Braut begleitet wurde, blieb nichts anderes übrig, als Vorspann zu nehmen. Kräftiges ausreichendes Futter wird gewiß seinem armen Köhlein bald wieder neue Kräfte gegeben haben.

H-n. Geisede, 12. Nov. Am Montag, den 16. November dieses Jahres feiern die Eheleute Polizeiergmann Hermann op den Winkel und Frau Gemahlin Anna geb. Pafenberg im Kreise ihrer Kinder, Verwandten, Freunden und Bekannten das schöne Fest ihrer silbernen Hochzeit. Wir wünschen, daß das Ehepaar nach abermals 25 Jahren in gleicher Mithilfe und Frische den Silberfranz mit dem goldenen vertauschen möge. Diese Nachricht wird gewiß bei vielen Freunden des Ehepaars in Stadt und Land ein lebhaftes Echo finden. Wir sprechen hiermit unseren herzlichsten Glückwunsch aus.

H-n. Geisede, 11. Nov. Ein ganz gemeiner Streich wurde dem Gutsbesitzer Herrn Heinrich Ertzenbrink hier-
eilt gespielt. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde die am Hofe gelegene Weide, auf der sich fünf schone Schleen lebten, von ruchloser Hand geöffnet und so bewegten sich die jungen Tiere ins Freie. Sie nahmen ihren Weg über die Felder und Gärten und kamen bis zum sogenannten Lamberg in der Gemeinde Viehendorf, wo sie heute morgen von Schulkindern aufgefangen wurden. Dieselben iperten die Tiere auf der Weide des Herrn Heimr. Vormann ein, und so konnte Herr Ertzenbrink, der schon in großer Besorgnis war, sein Eigentum heute nachmittag wieder in Empfang nehmen. Es ist also ein Glück zu bezeichnen, daß die Tiere beim Ueberstreiten des Bahndüberganges nicht unter die Räder gekommen sind oder sonstige Schäden litten.

Westhofen, 10. Nov. In dem Lokale der Wirtin Weiberg hier selbst fand eine Sitzung der Ortskrankenkasse des Amtsbezirkes Westhofen statt, in welcher eine unwesentliche Statutenänderung beschlossen wurde. Für die am 1. Januar k. J. ausscheidenden Vorstandsmitglieder Maurermeister Michel, Schlossermeister Stogelbeide, Steinbrucharbeiter Brenne und Buchhalter August Großmann wurde eine Neuwahl vorgenommen und an deren Stelle gewählt: Geschäftsführer W. Häuser, Fabrikmeister Carl Klostermann, Werkmeister Louis Mark und Bruchmeister Sene.

Westhofen, 10. Nov. Am gestrigen Abend fand im Lokale des Gastwirts Schulte hier selbst eine Versammlung verschiedener Mitglieder der nationalliberalen Partei statt, um zu der am 12. d. Mts. stattfindenden Wahl Stellung zu nehmen. Als Vertrauensmänner wurden aufgestellt für den 1. Bezirk: Unternehmer Seufert, Landwirt Dahlbünding, Stadtworsteher Westhoff, Bauunternehmer Dommermühl und Amtsekretär a. D. Schweiger für den 2. Bezirk: Gutsbesitzer Braß, Amtsekretär Westhofen und Zimmermeister Dichegge.

Westhofen, 11. Nov. Die Einsegnung der von den Gemeinden Westhofen, Garenfeld und Holzen aufgestellten Gemeindepflegethester findet am kommenden Sonntag 2 Uhr nachmittags in der Kirche in Westhofen statt. Nach Beendigung dieser Feier wird im Lokale des Gastwirts Schulte hier selbst ein gemeinsames Kaffeetrinken veranstaltet werden; bei dieser Gelegenheit hat Herr Pastor Graeber aus Witten einen Vortrag über die Diakonissen-lache im Allgemeinen und die Gemeindefrankepflege im Besonderen zugelegt. Goffentlich bringt die Feier ein volles Haus.

Kirchhörde, 11. Nov. Um einmal Fische zu schmausen, ließen die Vergleute W. Holtei-Hombruch, J. Stüwe-Kirchhörde und Franz Botha-Barop sich herbei, einen Diebstahl auszuführen. Der Landwirt Hermann zu Großholthausen legte vor ungefähr 3 Jahren einen Fischteich an, den er mit 1000 kleinen Fischen verschiedener Art belebte. Die Tierchen gediehen recht gut und eigneten sich ein Gewicht von 1 bis 2 Pfund an. Diese Fische hatten den Appetit der Angeklagten erregt und beschlossen sie daher, in der Nacht zum 14. Juni ds. Js. sich ein ansehnliches Quantum zu verschaffen, was ihnen auch gelang. Die Angeklagten durchstachen den künstlich angelegten Damm, entnahmen dem Teiche eine gehörige Portion Fische und die übrigen mußten, weil das Wasser abgelassen war, eines schlimmen Todes sterben. Hermann be-gifferte seinen Verlust auf etwa 300 Mark. Die genannten Freunde bestritten die Tat, das Gericht hielt sie da-gegen für überführt und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von je einem Monat.

Aus Westfalen und Rheinland.

*** Hagen, 10. Nov. (Strafkammer.)** Einen geriebenen Gaunerstreich suchte im August d. J. der Bergmann Gustav Specht aus Stodum, ein vielfach vorbestrafter Mensch, zu vollführen. Wegen Münzverbrechens waren der Wirt Melches und der Schweinehändler Schel-

lenberg aus inhaftiert. des Schellen-
frau Melches
bestimmten
und 120 Ma-
wenden woll-
Lagen auf
die Polizei
wurde in d-
der bestimm-
Inhalt unter
das Gericht
dem auf 15
gerichtlich
Begen En-
Georg Mel-
von der bl-
er in Westf-
eine Milite-
Verfahren
starkem An-
Plage im
Schlosser
Führung d-
de. Je. sei-
zels eines
Lage hatte
legte hin
mehreren
ein Schwag-
mittags in
Nahmar-
König und
ansuchen
verlassen. A-
nachkommen.
derholter
Berung noch
holte seinen
s. Ausford-
machte, die
Bauke in d-
berufte.
statt arbeit-
Fischen
in der L-
einen Ab-
femte, da
vor dem A-
dem jreid-
sich in der
Staatsamm-
fängnis be-
nate Gefän-
seits die ge-
daß Ange-
* Un-
John hier-
verhande-
zöfischen
Ehrenmitgl-
* Ha-
Das von I-
wird, wie
Osenallee,
kommen.
malefemil-
springlich
gericht auf-
gen Erörte-
gehört zur
mentlich u-
belebt.
* So-
Strankenf-
zu. Die s-
ten, wie g-
tragskomm-
ob die Rat-
honorar v-
wollen d-
ien mitge-
und bei i-
8,50 Mark
tenkassen
igeld Ste-
Allgemein-
Der Vorst-
wärtigen
Vorstand
gen der M-
hinter sich
glieder er-
an, selbst
Verständ-
* M-
bazar wu-
nahmen,
Schulfind-
wandt we-
* D-
Vandelsan-
Vartoniß
haus ten
Städte d-
Ringe als
Düsselbor-
fählichen
iger Str-
Zucht aus
* P-
Familie,
Zimmer-
pentin M-
das Mä-
Schmerze

